

Arbeiten im Archiv?!?

Berlin, Berlin, Wir fahren nach Berlin!... Naja, zumindest in die Nähe, denn unser eigentliches Ziel war das Heilpädagogische Archiv in Trebnitz in Brandenburg, irgendwo zwischen Berlin und der polnischen Grenze. Bei der Vorstellung der Exkursionsangebote wirkte die Arbeit in einem Haus voller alter Bücher vielleicht nicht sehr ansprechend. Die Inhalte der Woche reizten dennoch 14 Studierende der Katholischen Hochschule NRW mit ihrem Dozenten Herrn Prof. Dr. Heinrich Greving zum Heilpädagogischen Archiv zu fahren.

Ihr fragt euch jetzt sicherlich, was man wohl vier Tage in einem Nest mitten im Nirgendwo erleben kann und warum sich jemand die Mühe macht, davon zu berichten. Wir erlebten in diesen Tagen eine ganze Menge!

Wir machten uns am Montag, den 13.5.2019 auf den Weg, die Geschichte unserer Profession zu erkunden. Nach der Ankunft hatten wir einige Zeit, unser Heim für die nächsten Tage zu erkunden. Ein Schloss, eine Alte Schmiede und ein großer Naturteich. Zweibettzimmer unterstrichen das Gefühl von einer Klassenfahrt. In einer kurzen Einführung präsentierten uns Herr van Gulijk und Herr Birkmann die wichtigsten Eckdaten der heilpädagogischen Geschichte und die Arbeit des Archivs. Anschließend wurden wir durch die einzelnen Räume geführt. Kisten über Kisten und Regale voll mit Büchern, wir fragten uns, welche Schätze hier wohl verborgen lagen.

Am zweiten Tag tauchten wir selbst in die Geschichte der Heilpädagogik ein. Anhand von Aufgabenstellungen erarbeiteten wir uns in Zweiertteams selbstständig mit den Materialien des Archivs Ansätze möglicher Forschungsfragen. Wir alle waren überrascht, wie schnell die Zeit beim Stöbern und Recherchieren verging. Am Abend stellten wir in kurzen Präsentationen unsere Ergebnisse vor. Anschließend lud uns Herr van Gulijk zu einer privaten und informativen Führung durch das Seitz-Museum ein.

Mittwoch machten wir Berlin unsicher. Das medizinhistorische Museum der Charité war unsere erste Station. Nichts für schwache Nerven waren die Plastiken und Feuchtpräparate. Einzelne Organe bis hin zu Föten zeigten auf beeindruckende Weise, wie über die Jahrhunderte hinweg der Mensch erforscht und medizinisch behandelt wurde. In einer Sonderausstellung über den Chirurgen Ferdinand Sauerbruch wurde die Zwiespältigkeit der medizinischen Forschung noch einmal besonders deutlich. Sauerbruch entwickelte Verfahren für Operationen am offenen Brustkorb und brachte die Chirurgie durch seine perfektionistische Arbeit zu neuen Möglichkeiten. Er und seine Kollegen fußten einen Teil ihrer Forschung jedoch auf grausamen Versuchen an wehrlosen Menschen.

Die zweite Station in Berlin war die Heilpädagogische Ambulanz in Berlin Moabit. Dort gab uns Herr Weißgräber einen differenzierten Einblick in die Arbeit der Einrichtung. In einer anschließenden Diskussionsrunde tauschten wir uns über Theorie und Praxis, Konzepte und die Zukunft der Profession der Heilpädagogik aus.

Den Donnerstag verbrachten wir in Posen in Polen. Herr Müller begleitete uns an die Adam-Mickiewicz-Universität. Dort bekamen wir eine kurze Einführung über die Entwicklung der Heilpädagogik bzw. der „Geistig Behindertenpädagogik“ in Polen und wie die Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich aussehen. Anschließend wurden wir an einer erst kürzlich bezogenen Schule für „geistig Behinderte“ herumgeführt. Es war spannend, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Sonderpädagogik in Deutschland zu entdecken. Auch den Austausch mit den polnischen Studierenden empfanden wir als sehr bereichernd.

Wie fasst man eine solche Woche zusammen? Nun, die letzten vier Tage waren randvoll mit Informationen, Emotionen, Aha-Momenten, Ideen, Kilometern, Menschen und ihren Lebenswelten.

Wir haben uns vom Anfang der Heilpädagogik durch ihre Entwicklung bis zum heutigen Stand in Deutschland und Polen gearbeitet und damit einen Blick auf die mögliche Zukunft unserer Profession erhascht. Daher möchte ich diesen Bericht über unsere Exkursionswoche in Trebnitz in Brandenburg, irgendwo zwischen Berlin und der polnischen Grenze, mit den Worten „Arbeiten im Archiv!“ beenden.

Lisa Eckhardt

4. Sem. Heilpädagogik, KathO NRW, Abt. Münster